

Für mehr Sicherheit im Straßenverkehr

Speichenreflektoren vom Land werden von Verkehrswachten verteilt



Um die Verkehrssicherheit von Schulkindern weiter zu verbessern, stellt das Land Nordrhein-Westfalen für Radfahrerprüflinge dieses Schuljahres Speichenreflektoren für 36.000 Fahrräder zur Verfügung. Verteilt werden sie über die Verkehrswachten. Zu einer symbolischen Übergabe kam NRW-Verkehrsministerin Ina Brandes an die Johannesschule nach Erkrath.

→ Mehr auf Seite 3

Jahreshauptversammlung 2020 als Hybridveranstaltung

Rückblick auf das Corona-Jahr - Ausblick auf neues Gesetz und Neuerungen bei Polizei

Geimpft oder genesen zu sein: Das war die Voraussetzung für die persönliche Teilnahme an der Hauptversammlung der LVW NRW am 29. Oktober in den Räumlichkeiten von ABUS in Wetter.

Etwa zwei Drittel der Gesamtteilnehmer machte von dieser Möglichkeit Gebrauch, ein weiteres Drittel schaltete sich online dazu und war auf einem Bildschirm auf der Bühne auch zu sehen. Referentinnen aus dem Verkehrsministerium wie aus dem Ministerium des Innern stellten für die Verkehrswachten interessante Themen vor. Das Präsidium blickte auf das Corona-Jahr 2020 zurück.

→ Mehr auf Seite 5



Die Vizepräsidenten der LVW NRW Stephan Stracke, Karsten Seefeldt, Klaus Voussem und Peter Schlanstein (v.L.) und der Geschäftsführende Direktor Jörg Weinrich (r.) Foto: Görtz



Verkehrsministerin Ina Brandes half dieser Schülerin bei der Befestigung der Speichenreflektoren. Fotos: Görtz

Speichenreflektoren für 36.000 Fahrräder: Die stellt das Land NRW für die Schüler, die dieses Schuljahr ihre Radfahrausbildung machen, zur Verfügung. Das Parlament hatte einem Antrag von CDU und FDP zugestimmt, Gelder dafür bereit zu stellen. Die Verteilung läuft in den kommenden Wochen über lokale Verkehrswachen. Zur Auftaktveranstaltung kam NRW-Verkehrsministerin Ina Brandes in die Johannesschule nach Erkrath. Die dortigen Viertklässler erwarteten aufgeregt die Ankunft, um dann ganz konzentriert den kurzen Redebeiträgen, die vor der Übergabe der Reflektoren stattfanden, zuzuhören.

Ina Brandes startete nach der Begrüßung durch den Schulleiter Christopher Flor. Als sie von dem Termin gehört habe, habe sie sofort gesagt, dass sie dabei sein wolle. „Ich habe diesen Job als Verkehrsministerin jetzt erst seit zwei Wochen, und für mich ist das auch alles sehr neu“, startete Brandes ihre Rede sehr sympathisch. „Ihr tut heute etwas für eure Sicherheit im Straßenverkehr. In der dunklen Jahreszeit wird es gefährlicher ohne adäquate Ausstattung auf den Straßen unterwegs zu sein, gerade auch für Euch, weil Ihr noch ein bisschen kleiner seid“, fuhr sie fort.

Es sei wichtig, dass sie mit Reflektoren ausgestattet seien, sei es an der Kleidung, an Tornistern oder an den Fahrrädern. Dafür gebe das Land gerne Geld. Sie sprach das Fahrradgesetz an, das eine Woche zuvor im

Landtag verabschiedet worden ist.

Ziel von diesem sei es, dass niemand mehr im Straßenverkehr stirbt oder schwer verletzt wird. Dazu leiste die Aktion mit den Reflektoren einen wichtigen Beitrag. Ein weiteres Ziel des Gesetzes sei es, so Brandes, dass 25 Prozent der Wegstrecken mit dem Fahrrad zurückgelegt werden.

„Ihr macht das schon vorbildlich“, lobte Brandes die Kinder.

Das Wort übernahm Stephan Stracke, Vizepräsident der LVW. Er richtete sich mit Fragen an die Kinder: Was ist die dunkle Jahreszeit? Warum brauchen wir Reflektoren? Die Kinder konnten alle problemlos antworten. Ganz praxisnah erläuterte Stracke, dass sie mit Reflektoren von Autofahrern in einer Entfernung von 100 Metern wahrgenommen werden können, mit dunkler Kleidung erst ab etwa 25 Metern. Auch brachte er ihnen nahe, dass ältere Menschen häufig nicht mehr so gut sehen wie sie und dass sie auch als Fußgänger darauf achten sollten, reflektierende Materialien zu tragen. Als letzte Rednerin sprach Brigitte Heinz, Leiterin des Straßenverkehrsamtes Kreis Mettmann, die auf die Kooperation mit der Kreisverkehrswacht und der Polizei Mettmann hinwies.

Danach legten Brandes sowie Mitarbeiter der Landesverkehrswacht und der Kreisverkehrswacht Mettmann Hand an und bestückten die fünf extra mitgebrachten Räder mit den Reflektoren. Alle anderen Viertklässler erhielten ihre Speichenreflektoren nach dem Termin und konnten am Infomobil der LVW einen Sehtest machen sowie durch Brillen schauen, die Augenkrankheiten simulierten. Damit ging der aufregende Vormittag für die Schüler zu Ende ...



Die LVW war mit dem Infomobil vor Ort.



Peter Schlanstein
LVW NRW-Vizepräsident

Wie schützen wir die Schwachen?

Um die Anstrengungen auf dem Gebiet der Verkehrssicherheit zu verstärken und größere Erfolge zu erzielen, hat die EU in ihrem Politikrahmen für die Straßenverkehrssicherheit im Zeitraum 2021 bis 2030 den Ansatz „Vision Null“ und „Safe System“ angenommen, um Todesfälle und schwerwiegende Verletzungen auf Europas Straßen deutlich zu reduzieren und bis 2050 abzuschaffen. Die 2021 in Deutschland erfolgte Übernahme in die Verwaltungsvorschrift zu § 1 StVO verdeutlicht die Priorität und mündet in der Benennung der gemeinsamen Strategie und Verpflichtung zur „Vision Zero“.

Doch wie gehen wir damit um? Unsere Autos werden immer schwerer. Leergewichte von 2,5 t sind keine Seltenheit mehr. Gleichzeitig nimmt die Zahl ungeschützter Verkehrsteilnehmer zu, für die eine größere Fahrzeugmasse potenziell höhere Gefahren bedeutet. So erweist es sich als wenig sinnvoll, Batterien mit dem Gewicht eines Kleinwagens zu verbauen. Im wohl niemals völlig auszuschließenden Kollisionsfall scheinen Kompatibilität und Sicherheit oft auf der Strecke zu bleiben. Die aktuelle Leistungsexplosion bei Pkw zeigt sich ebenfalls nicht als Entwicklung, die mehr Sicherheit fördert. Nicht alles, was technisch machbar ist, ist auch sinnvoll. Der Anteil von Fußgängern als Unfall-opfer wird immer größer, besonders innerorts. Etwas weniger Tempo dürfte hier Unfälle und deren schwere Folgen reduzieren.

P. Schlanstein

Zerbrich Dir nicht den Kopf.



**Fahrradhelme
schützen**



Security Tech Germany

Für Radler, gegen Raser und mit Regularien

Fachvorträge aus Ministerien, Jahresbericht des Präsidiums und Neu- bzw. Wiederwahlen

Sie war ein Wiedersehen nach gefühlt sehr langer Zeit: Die Hauptversammlung 2020 der Landesverkehrswacht. 45 Personen konnten vor Ort bei ABUS in Wetter daran teilnehmen, 45 Personen machten davon Gebrauch. Weitere 20 Personen schalteten sich online dazu. Präsident Prof. Jürgen Brauckmann ließ sich aus gesundheitlichen Gründen entschuldigen. Mit Stephan Stracke führte einer der Vizepräsidenten durch die Versammlung, die mit einem Gedenken an die Verstorbenen aus den Verkehrswachten begann. Im Anschluss begrüßte Christian Rothe, Geschäftsführer von ABUS und LVW-Beiratsmitglied, die Anwesenden. Er portraitierte das Unternehmen, das vom Fahrradhelm bis zum Türschloss im Bereich Sicherheit unterwegs ist.

Dr. Maren Sievert, Referentin im Verkehrsministerium, übernahm das Wort. Sie skizzierte den aktuellen Stand des Fahrrad- und Nahmobilitätsgesetzes sowie des Verkehrssicherungsprogramms. Interessantes von Seiten der Polizei trug im Anschluss Maria del Carmen Fernandez Mendez vom Ministerium des Innern NRW vor. Schon bei ihrem erstgenannten Punkt, die Virtual Reality Brillen in der Verkehrsunfall-Prävention, zeigten die Verkehrswachten reges Interesse. Bis Dezember ist das Projekt in der Pilotisierungsphase, wird nach dem Erfolg aber wohl weitergeführt werden. Jörg Weinrich, Geschäftsführender Direktor, merkte an, dass die LVW selbst überlege solche Brillen anzuschaffen und diese im Ver-



Die Hauptversammlung 2020 fand mit einem Großteil der Teilnehmer in Präsenz in den Räumlichkeiten von ABUS statt. Fotos: Görtz

leihsystem den Verkehrswachten zur Verfügung zu stellen. Aber auch die anderen Themen – darunter Bekämpfung verbotener Kfz-Rennen und die Ausweitung von Verkehrsunfallteams – stießen auf großes Interesse.

Im Anschluss wurde der Jahresbericht des Präsidiums präsentiert. Das Jahr habe unter dem Einfluss von Corona gestanden, doch habe die LVW Ministertermine durchführen und den Social Media-Bereich verstärken können. Es folgten weitere Regularien wie die Vorstellung des Jahresabschlusses, die Vizepräsident Karsten Seefeldt übernahm.

Da es sich bei der Hauptversammlung um eine hybride Veranstaltung

handelte, fanden die anstehenden Wahlen nicht direkt vor Ort und an diesem Tag statt, sondern sie werden in einem schriftlichem Verfahren nachgeholt (Ergebnisse werden per Newsletter verschickt). Unter Verschiedenes teilte Stracke noch mit, dass geplant ist, die Satzung auf einen neuen Stand zu bringen.

Lange hatten sich die Verkehrswächter nicht mehr gesehen und nutzten nach der Versammlung das Mittagessen, um sich in entspannter Atmosphäre von Angesicht zu Angesicht austauschen zu können.

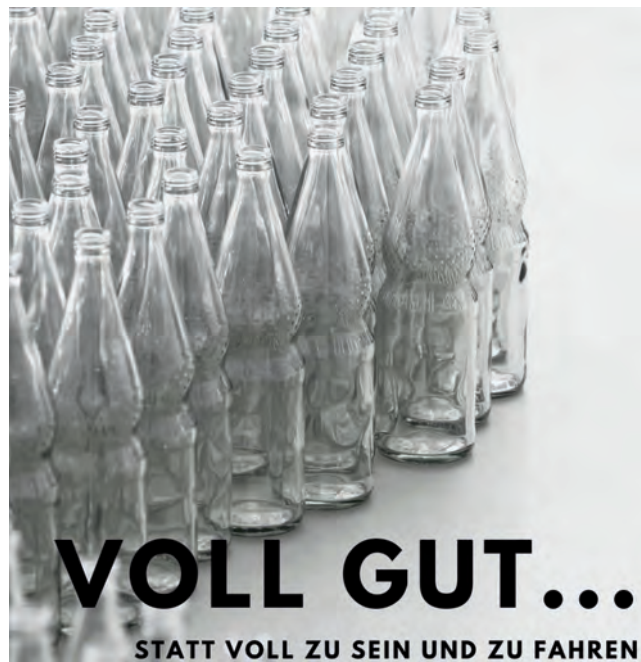
→ Die Vorträge sind im Mitgliederbereich auf der Homepage der LVW NRW zu finden.



Die Referentinnen: Maria del Carmen Fernandez Mendez (L.) und Dr. Maren Sievert.



ABUS-Geschäftsführer Christian Rothe begrüßte die Anwesenden und stellte das Unternehmen vor.



Gelungene Social Media-Kampagne gegen Alkohol am Steuer

Kooperation mit der Genossenschaft Deutscher

Brunnen: Zwei Millionen Menschen erreicht

Mineralwasser statt Alkohol im Straßenverkehr – unter diesem Motto starteten die Landesverkehrswacht NRW und die Genossenschaft Deutscher Brunnen eG (GDB) eine groß angelegte Social-Media-Kampagne auf den Plattformen Facebook und Instagram mit dem Ziel junge Menschen für das Thema „Alkohol am Steuer“ zu sensibilisieren.

Glasklar! Wer fährt trinkt nicht! Mineralwasserscheu? Von mir gibt es keine Punkte! Diese und 20 weitere animierte Posts zum Thema wurden im Oktober 2021 auf den Social-Media-Plattformen der Landesverkehrswacht NRW veröffentlicht. Basis aller Posts war immer das Motiv der Mineralwasserflasche. Auf der Kampagnenseite mit verlinktem Promillerechner (<https://www.landesverkehrswacht-nrw.de/unsere-themen/fur-junge-fahrer/aufnummersicher/>) fanden und finden User zudem umfassende Informationen zum Thema.

Seit vielen Jahren kooperiert die LVW NRW mit der GDB. Neben der bekannten Plakatwerbung gegen Alkohol am Steuer sollte nun ein Teil der Kampagne verstärkt die junge Zielgruppe online

ansprechen. Im Fokus standen insbesondere Fahranfänger und junge Führerschein-Inhaber, die gerne mit ihren Freunden feiern und Spaß haben. Grund: Ein Großteil der alkoholisierten Unfallbeteiligten in Deutschland ist relativ jung: Personen zwischen 18 und 40 Jahren sind doppelt so oft betroffen wie andere Altersgruppen.

„Die junge Generation ist online: Über Social Media beziehen sie einen wesentlichen Teil der Informationen“, sagt Jörg Weinrich, Geschäftsführender Direktor der LVW NRW. „Daher haben wir uns in diesem Jahr neben der bisherigen Plakatwerbung mit der GDB parallel für diesen Weg entschieden.“ Mit großem Erfolg: Insgesamt konnten auf den Plattformen Facebook und Instagram 2.014.781 Werbeeinblendungen (Facebook: 1.053.593, Instagram: 908.217, Messenger: 2.890 und Facebook Audience Network: 50.081) erzeugt werden. Insgesamt wurden 260.000 Interaktionen mit den Posts beziehungsweise Werbeanzeigen gemessen. Die Kampagne zum Promillerechner konnte 5.840 Klicks zur Landingpage generieren.

Entworfen und gestaltet wurden die

animierten Beiträge von der Landesverkehrswacht NRW. Für die Werbeschaltung und die genaue Zielgruppenansprache zeichnete die Online Marketing Agentur/Social Media Agentur soonexx GmbH verantwortlich.

„Uns war es wichtig junge Menschen, die Interesse an Alkohol, Clubs und Diskotheken haben und einfach gerne feiern gehen, zu erreichen“, sagt Kirstin von Schlabrendorf-Engelbracht, zuständig für die Social Media Plattformen bei der Landesverkehrswacht NRW. „Während der Woche haben wir mit den diversen Postings kontinuierlich ein Grundrauschen erzeugt. An den Wochenenden war unser Ziel junge Fahrerinnen und Fahrer vor der Partynacht zu erreichen, die ihren Abend vernünftig vorplanen oder ihr Auto direkt stehen lassen.“ Durch gezielte Ansprache nach Mitternacht sollten die gestreuten Beiträge mit einer Warnung verbunden werden, die die Folgen einer Fahrt unter Alkoholeinfluss aufzeigen. „Die Zielgruppe ist auf diesem Weg mit dem Thema in Berührung gekommen: Das sind auf jeden Fall über zwei Millionen Party-liebende User. Das ist ein sehr guter Start!“

Mineralwasserkampagne auch auf Plakaten

Erfolgreiche Kampagne setzt sich auch in diesem Jahr auf Plakaten in ganz Deutschland fort

Auf Nummer sicher“ heißt es aktuell wieder auf vielen Plakatwänden in ganz Deutschland. Die Kampagne, die die Deutsche Verkehrswacht gemeinsam mit der Genossenschaft Deutscher Brunnen (GdB) durchführt, ist jetzt wieder gestartet. Die Plakate werden auf wechselnden Wänden bis nach Karneval zu sehen sein. Der Schwerpunkt liegt in diesem Jahr erstmals auf beleuchteten Plakatwänden, damit das Motiv mit der Mineralwasserflaschen auch im Dunkeln gut zu sehen ist und eine bessere Wirkung erzielt. Der Gesamtwert der Kampagne liegt bei 170.000 Euro, wovon 140.000 Euro der Bund und 30.000 die GdB tragen. Im gesamten Zeitraum der Kampagne werden insgesamt bis zu 228 Millionen Sichtkontakte erwartet.



An viel befahrenen Straßen und zu einem Teil auch an beleuchteten Plakatwänden wird das Motiv „Auf Nummer sicher“ bundesweit bis in die Karnevalszeit zu sehen sein. Foto: Weinrich

Arbeitskreis Politik: Anfragen und Anhörungen

Mitglieder der LVW beraten sich im Vorfeld - Unterschiedliche Thematiken auf dem Tisch

Der in diesem Jahr gegründete Arbeitskreis Politik der Landesverkehrswacht hat in den letzten Wochen einiges zu tun gehabt. Neben eigenen Forderungen (vgl. VW aktuell 02/2021) war der Arbeitskreis inzwischen schon öfter gefragt – und das auch manchmal ziemlich kurzfristig.

So haben die Teilnehmer zwei Stellungnahmen zum neuen Fahrrad- und Nahmobilitätsgesetz erarbeitet und eingereicht. Auch hat die LVW NRW den Aktionsplan zum Gesetzentwurf kommentiert und mit Blick auf die Sicherheit im Straßenverkehr um Ergänzungen gebeten.

Auch beim neuen Verkehrssicherheitsprogramm ist die Expertise des Arbeitskreises gefragt. Hier gab es eine Befragung, die an den Vorstand wie an die Mitglieder des AK weitergegeben worden ist. An zwei durchgeführten Workshops haben ebenfalls Vertreter der Landesverkehrswacht teilgenommen. In diesem Rahmen hat die LVW zwei neue Wünsche formuliert, die im Entwurf mit aufgenommen werden sollen. Es solle für mehr Rücksichtnahme im Straßenverkehr über Kampagnen geworben werden. Richtiges Verhalten solle belohnt werden, etwa über Geschwindigkeitsdisplays, aber

auch indirekt darüber, dass falsches Verhalten häufiger sanktioniert wird. Zum Thema Aggression formulierte die LVW: „Wir wollen, dass Intensivtäter früher erkannt, erfasst und angesprochen („Gefährderansprache“) werden. Aggressives Fahrverhalten sollte eine Überprüfung mittels MPU und verpflichtende Seminare zur Fahreignung mit sich ziehen.“ Auch solle, so die LVW, das Thema Aggression bei der Verkehrserziehung in den Schulen eine Rolle spielen.

Vom Arbeitskreis im Vorfeld abgestimmt wurde zudem eine Stellungnahme zum Antrag der Fraktion 90 / Die Grünen „Mehr Verkehrssicherheit, bessere Luft und weniger Lärm – Einführung von Tempo 30 als Regelgeschwindigkeit in geschlossenen Ortschaften“. Die von Vorstand und Präsidium genehmigte Stellungnahme trug Jörg Weinrich, Geschäftsführender der Direktor der LVW, bei einer Anhörung vor. Er erläuterte, dass es bei diesem Thema um einen komplizierten Abwägungsprozess gehe. Die LVW plädierte dafür, vor einer Neueinführung einer neuen bundesweiten Regelgeschwindigkeit Modellversuche durchzuführen. Interessierte Städte gebe es hierfür genügend. Die Festlegung auf

Tempo 30 sei verfrüht, auch Tempo 40 solle akzeptiert werden. Wichtig sei eine Evaluation der teilnehmenden Kommunen, die nachher miteinander vergleichbar seien. Regeln dafür sollten deshalb im Vorfeld festgelegt werden. Fragen der Fraktionen konnte Jörg Weinrich im Sinne des Arbeitskreises beantworten. Unter anderem wurde nach Auswirkungen von Tempo 30 für die Verkehrssicherheit und die Bedeutung für die Vision Zero gefragt. Weinrich antwortete, dass das Unfallgeschehen komplex sei und nur ein Teil mit Geschwindigkeit zusammenhänge, so seien bei 25 Prozent der innerörtlichen Personenumfälle Fehlverhalten der Fahrer beim Abbiegen, Wenden etc. ursächlich, also Situationen in denen der Verursacher meist nicht einmal 30 fahre. Eine weitere Stellungnahme ist aktuell in Bearbeitung. So soll die LVW zu einer Anfrage der AfD-Fraktion Stellung nehmen. Das Thema lautet: „Dialog statt Verbot – Mehr Eigenverantwortung und Rechtssicherheit für Motorradfahrer“.

In Vorbereitung auf die Online-Sitzungen stellt die LVW dem Arbeitskreis Politik Papiere, in denen Fakten und Hintergrundinformationen zusammengetragen sind, zur Verfügung.

Strahlende Gesichter bei Scheckübergabe

Verkehrskadetten-Challenge: LVW übergab Geldpreise persönlich

Sie geht im Laufe der kommenden Wochen endlich an den Start: Die neue Ablenkungskampagne der LVW. Der Titel ist dabei Programm: verkehr-t. „Geplant war der Start schon viel früher, aber wegen Corona musste einiges nach hinten verschoben werden“, so Jörg Weinrich, Geschäftsführender Direktor der LVW. Die Kampagne richtet sich gegen Ablenkung im Straßenverkehr, primär gegen die permanente Nutzung des Smartphones. Neben einer Homepage und Foto-Aktionen sind Filme und Fotos, die im Rahmen einer Challenge unter den Verkehrskadetten in NRW ausgetragen wurde, Bestandteile der Kampagne.

Drei Gruppen aus NRW haben sich beteiligt und überzeugende Arbeiten abgeliefert. Ausgezeichnet wurden die Verkehrskadetten schon online (siehe VW aktuell 05/2021), nun wurden ihnen persönlich die Schecks überreicht.

750 Euro gab es für die Düsseldorfer Verkehrskadetten, sie hatten den 1. Platz für ihren Film und den 2. Platz für eines ihrer eingesandten Fotos erhalten. Über ihre Produktion berichteten sie in ihren Räumlichkeiten bei der Verkehrswacht Düsseldorf.

Eigentlich sollte alles an einem Tag gedreht werden, wegen Regens verteilten sich die Dreharbeiten auf dem Gelände der Jugendverkehrsschule aber auf zwei Tage. Die Idee war ein Gemeinschaftsprodukt. „Ich war der Regisseur“, erzählt Simon Litges, der das Video später auch schnitt. Nebenbei sei er aber auch das Auto im Film gefahren, erzählt er schmunzelnd. Jonathan Merz hatte gleich mehrere Aufgaben, vom Videodreh bis hin zur Statistenrolle. Ve-

rena Kranz übernahm den organisatorischen Teil und sorgte etwa dafür, dass in Rath auf dem Gelände der Jugendverkehrsschule gedreht werden konnte. Aber auch sie hatte mal die Kamera in der Hand. Auch im Hintergrund aktiv war Jaqueline Müller. Weitere Beteiligte des Films waren Hanna Feldschen, Josephine Manz als Darstellerin, Isabelle Manz, Indira Freud und natürlich Felix Müller als Leiter der Verkehrskadetten, der die Gruppe angemeldet hatte.

Zur nächsten Übergabe ging es nach Köln. Im Doppelpack drehten, schnitten und produzierten Leith Taha und Derk Stenkamp von den Verkehrskadetten Köln das zweite Siegervideo der „Verkehrskadetten Challenge“ zum Thema Ablenkung.

Lennart Maaß, Leiter der VK Köln, brachte anfangs nach dem Aufruf des Wettbewerbs der Landesverkehrswacht NRW den Stein ins Rollen. Zusammen erarbeiteten sie ein grobes Konstrukt. Die Umsetzung erfolgte dann - natürlich coronakonform - durch die zwei 19-jährigen Verkehrskadetten Taha und Stenkamp in Eigenregie. Von der Idee bis zum fertigen zweiminütigen Clip vergingen rund zwei Monate. Und eines ist sicher: Lustige Anekdoten während des Drehs gab es einige. „Ob Dauerregen oder Sturm - wenn das Wetter uns mal



Vor der Kulisse des Kölner Doms übergab Jörg Weinrich den Scheck an das Film-Duo Leith Taha (2.v.l.) und Derk Stenkamp (3.v.l.) sowie Lennart Maaß, Leiter der VK Köln (l.).
Foto: KvS

wieder einen Strich durch die Rechnung machte, sind wir einfach wieder nach Hause gefahren“, sagt Dirk Stenkamp, der bei der Produktion eine Doppelrolle spielte - zum einen den handy-süchtigen Kölner, der auch mitten im Straßenverkehr die Augen nicht vom Smartphone lassen kann, zum anderen einen Handy-Detektiv, der mit seinem Kumpel (Leith Taha) den Handy-Sünder überführt.

„Zwei fertige Szenen mussten wir komplett nachdrehen, weil wir die falschen Klamotten anhatten“, lacht Leith Taha, bei den VK Köln zuständig für die Öffentlichkeitsarbeit und den Instagram Auftritt sowie verantwortlich für den Videoschnitt. „Die unterschiedlichen Farben der Hosen wären definitiv aufgefallen.“

Einen ganzen Schwung Fotos reichten die Verkehrskadetten Solingen ein. Bei diesen fand die Übergabe des Preises nach Redaktionsschluss dieser Ausgabe statt.



Von den Verkehrskadetten Düsseldorf beteiligten sich einige aktiv an der Challenge.
Foto: Görtz

Licht-Test: Viele lokale Aktionen

Gemeinsam mit Partnern informierten die Verkehrswachten über den Beleuchtungsscheck



Mit Lichtspielen machte die KVV Kleve gemeinsam mit der Kreispolizeibehörde und der Kfz-Innung Niederrhein auf den Licht-Test aufmerksam. Foto: KVV Kleve



Hans-Jürgen Hirsch (l.) und Christina Schildt (r.) von der KVV Ennepe-Ruhr riefen mit einem lokalen Autohaus zur Teilnahme zum Licht-Test auf. Foto: KVV Ennepe-Ruhr



Werner Schweck (2.v.l.), Geschäftsführer der VW Warendorf, mit Vertretern von Polizei und der Kraftfahrzeug-Innung Warendorf. Foto: KHW Steinfurt-Warendorf

Auch in diesem Jahr fand den gesamten Oktober lang der Licht-Test statt (vgl. VW aktuell 05/2021). Zur Teilnahme riefen die lokalen Verkehrswachten mit unterschiedlichen Aktionen auf.

Einige Beispiele: Im Kreis Kleve riefen die Verkehrswacht im Kreis Kleve, die Kreispolizeibehörde und die Kfz-Innung Niederrhein gemeinsam zur Teilnahme auf. Wie im Bundesdurchschnitt haben auch in Kleve im vergangenen Jahr über 30 Prozent aller getesteten Fahrzeuge Mängel an der Beleuchtungsanlage aufgewiesen. Wie wichtig zudem für die anderen Verkehrsteilnehmer wie Fußgänger reflektierende Materialien sind, darauf machte Falk Neutzer, Geschäftsführer der KVV Kleve, aufmerksam. Für Aufmerksamkeit sorgte die KVV mit Fotos, die sie in einem mit

unterschiedlichen Farben ausgeleuchteten Tunnel machten.

In Essen fand die Auftaktveranstaltung dieses Jahr in der Lehrwerkstatt im „Haus des Handwerks“ statt. „Gutes Licht schützt nicht nur die Fahrerinnen und Fahrer. Auch die Verkehrssicherheit von ungeschützten Verkehrsteilnehmern wie Fußgängern oder Radfahrern wird dadurch verbessert“, war eine Message, die per Mitteilung an die Öffentlichkeit ging.

Im Kreis Warendorf beteiligten sich 140 Innungswerkstätten am Licht-Test. Die Kreishandwerkerschaft lud mit ihren Unterstützern, der Kreispolizei Warendorf und der Verkehrswacht zu einem Pressetermin ein. Thematisiert wurde hier auch die Lichtautomatik von modernen Autos. Diese schalte sich zwar bei Dämmerung ein, bei Nebel und

diffusem Licht reagierten die Sensoren allerdings häufig zu spät.

Die Kreisverkehrswacht Ennepe-Ruhr machte gemeinsam mit dem Autohaus Garz auf die jährlich im Oktober stattfindende Aktion aufmerksam. Gemeinsam wolle man zur Erhöhung der Verkehrssicherheit beitragen, hieß es in der verschickten Pressemeldung.



In der Lehrwerkstatt der Handwerkskammer fand in Essen die Auftaktveranstaltung in Anwesenheit vom da noch VW-Vorsitzenden Karl-Heinz Webels statt. Foto: VW Essen

5.000 Euro für die Landesverkehrswacht

Feierliche Übergabe des PS-Zweckertrags an gemeinnützige Organisationen

Der PS-Zweckertrag der Stadtsparkasse Düsseldorf kam wie in den Vorjahren gemeinnützigen Einrichtungen in der Stadt zugute - darunter auch wie jedes Jahr der Landesverkehrswacht NRW, die dieses Jahr 5.000 Euro erhalten hat.

Die Stadtsparkasse Düsseldorf hat mit dem PS-Zweckertrag im vergangenen Jahr mehr als 900.000 Euro erzielt. Dieser Betrag wird für die Arbeit gemeinnütziger Organisationen eingesetzt.

Düsseldorfs Bürgermeister Josef Hinkel nahm im Rahmen einer feierlichen Übergabe im Jan-Wellem-Saal des Düsseldorfer Rathauses den PS-Zweckertrag stellvertretend von der



Vertreter gemeinnütziger Organisationen waren zur Ausschüttung des PS-Zweckertrags ins Rathaus eingeladen worden - darunter Manfred Houbé (Mitte, 4.v.l.) von der LVW NRW.

Foto: Photographie@Ingo Lammert

Vorstandsvorsitzenden der Stadtsparkasse Düsseldorf, Karin-Brigitte Göbel, entgegen.

Das von der Stadtsparkasse ausge-

schüttete Geld wird - wie in den Vorjahren - unter gemeinnützigen Einrichtungen in der Stadt aufgeteilt und soll deren Arbeit unterstützen.



Foto: ©shutterstock.com/gorilainage

Sicher und gesund zur Schule

www.unfallkasse-nrw.de

 **UK NRW**
Unfallkasse
Nordrhein-Westfalen

Schnelle Hilfe nach Hochwasserschaden

VW Euskirchen: Unterstützung für Förderschule - Auch LVW und VMS springen ein

Etwa zehn Meter liegt die Astrid-Lindgren-Schule in Schleiden von der Olef entfernt. Der Höhenunterschied zwischen Gebäude und Fluss ist gering. „Bei uns war Mitte Juli Land unter“, erinnert Janek Frings, Lehrer an der Förderschule, an das Hochwasser, von dem Schleiden auch stark betroffen war.

Noch heute können die Räumlichkeiten nicht genutzt werden. „Und die Materialien sind alle weg“, so Frings. Da der Keller mit Fäkalschlamm vollgelaufen war, hatten die Ersthelfer vor Ort alles direkt entsorgt. „Darunter halt auch 20 Fahrräder und zig Helme, die wir für die Radfahrausbildung nutzen“, so Frings.

Vor dem Schuttcontainer gerettet werden konnten sechs Mofas, die in einem Raum auf Erdgeschossenebene lagerten. „Die standen aber auch im Wasser und waren nicht mehr nutzbar“, so Frings, der die Mofa-AG an der Schule leitet. „Wir haben darauf immer einen totalen Run. Elf Teilnehmer habe ich dieses Jahr, es hätten locker mehr sein können“, fährt er fort. Aber erstmal musste nach dem Hochwasser für Fahrzeuge gesorgt werden. Denn: Keine Räder, keine Mofas, keine Verkehrs-



Mit Janek Frings freuen sich ein Vertreter der Polizei wie die Schüler, dass die Verkehrserziehung an der Astrid-Lindgren-Schule dank des Einsatzes der Verkehrswachten weiter gewährleistet ist. Foto: privat

erziehung, dachten sich Frings und Kollegen. Der Schulträger, das war klar, konnte das nicht ersetzen. So schrieb Frings E-Mails mit seinem Anliegen an die Verkehrswacht Euskirchen, die Landesverkehrswacht und die Deutsche Verkehrswacht.

Wochen danach ist dem Lehrer die Freude auf die Antworten darauf seiner Stimme zu entnehmen. Vier Fahrräder und ein E-Mofa konnte die VW Euskirchen stellen, sechs Fahrräder und Helme gab es von Seiten der LVW und des Verkehrswacht Medien & Servicecenter (VMS). „Außerdem repariert uns die Verkehrswacht nach und nach die

vorhandenen Mofas. Inzwischen haben wir schon wieder mehrere am Start“, so Frings, der sich jetzt um die Mobilität der älteren Schüler keine Sorgen mehr machen muss. „Die haben teilweise schon von sich zu Hause zur Schule solche Entfernungen, dass sie sich freuen, wenn sie die Mofaprüfung bei uns machen können“, berichtet er. Das Ganze sei im Gegensatz zu einem Mopedführerschein, der inzwischen auch mit 15 Jahren gemacht werden kann, um einiges kostengünstiger. „Wir sind jetzt wieder relativ gut ausgestattet und kommen über die Runden. Es ist schön, dass die Verkehrswachten hier helfen konnten“, sagt Frings.

Für einen sichereren Verkehrsraum

VW Düsseldorf: Mit Aktionstag zu E-Scootern und PARK(ing) Day Bürger direkt angesprochen



Die Aktion zu E-Scootern kam gut an.

weiten Aktionstage zu Elektrorollern vor Ort an. Am Mannesmannufer gab es einen E-Scooter-Parcours, und es wurden Beratungsgespräche angeboten. Damit sollten Wissenslücken bei den Nutzern der so genannten E-Scooter geschlossen werden. Der Frage „Wie könnten unsere Straßen mit mehr Platz für Menschen aussehen?“ ging die VW Düsseldorf gemeinsam mit Passanten und Interessierten bei einem PARK(ing) Day im Rahmen der Europäischen Mobilitätswoche auf den Grund. Dazu wurde etwa auf einer viel befahrenen



Verkehrsraum beim PARK(ing) Day Fotos: VW Düsseldorf

Wieder unterwegs ist auch die VW Düsseldorf. Mitte September bot sie Aktionen im Rahmen der bundes-

Straße eine Protected Bike Line eingerichtet und Liegestühle zum Verweilen aufgestellt.

Bewährte Kampagne neu aufgelegt

VW Münster: „Nur bei Grün den Kindern ein Vorbild“ heißt es jetzt an ausgewählten Ampelanlagen

Die Idee ist alt. Das Motiv ebenfalls. „Aber trotzdem ist es super“, sagt Christoph Becker, Geschäftsführer der VW Münster. „Nur bei Grün den Kindern ein Vorbild“ heißt es seit dem Spätsommer an zig Ampeln in Münster. „In Bayern hängen ganz viele davon“, sagt Becker. Aber auch in Münster habe es diese Kampagne schon einmal gegeben. „Wir haben im Frühjahr entdeckt, dass davon im Stadtgebiet noch einige hängen. Sie sind aber alle überklebt“, so Becker. Wann diese montiert worden seien, war nicht mehr exakt herauszufinden. Wichtiger war für Becker eh, die Kampagne wieder aufleben zu lassen. Aus Kunststoff und nicht aus Blech sollten die neuen Schilder sein, montierbar mit Kabelbindern. Und sie sollten direkt unter dem Lichtzeichen ihren Platz finden.

Christoph Becker fragte bei der Stadt nach, diskutierte und argumentierte und bekam letztendlich die Erlaubnis für diese Aktion. „Erst auf ein Jahr begrenzt, aber ich hoffe, dass wir verlängern können“, so Becker. Im Vorfeld hatte

er sich mit der Landesverkehrswacht Bayern ausgetauscht, die die Kampagne seit Ewigkeiten fährt und auch das Motiv zur Verfügung stellte.

Seit Sommer hängen nun 120 Schilder an knapp 60 ausgewählten Ampelanlagen. Über die Sozialen Medien hatte die VW Münster Bürger nach Standortvorschlägen gefragt. 17 Vorschläge - und damit fast alle - wurden umgesetzt. Gefertigt wurden sie in Münster.

„Wir hatten seitdem ein gutes Dutzend positiver Rückmeldungen aus der Bevölkerung. Das bestärkt uns, mit diesem Projekt alles richtig gemacht zu haben“, sagt Becker Wochen später. Er fügt an: „Auch die Aufhängung unterhalb der Lichtzeichen scheint die richtige Entscheidung gewesen zu sein. Alle Tafeln hängen noch fest und sicher und sind weder beschädigt noch überklebt.“



Nicht zu übersehen sind die neu befestigten Schilder an den Ampeln. Foto: VW Münster

Dialog-Display

LOBENSWERT AUFMERKSAM

STEIGERUNG DER AUFMERKSAMKEIT

KINDCHENSHEMA WECKT KÜMMERUNGSVERHALTEN

NACHHALTIGE GESCHWINDIGKEITS-REDUZIERUNG



RTB

www.rtb-bl.de | Tel. +49 5252 9706-0



„Um es in einem Wort zu sagen: Danke“

Karl-Heinz Webels war 21 Jahre Vorsitzender der VW Essen - jetzt hat er sein Amt abgegeben

Mehr Zeit für sein Privatleben. Das ist, was Karl-Heinz Webels sich gewünscht hat. 21 Jahre lang war er der Vorsitzende der Verkehrswacht Essen. Bis zum 23. September 2021.

An diesem Tag fand die Jahreshauptversammlung der VW Essen samt Neuwahlen und schönen Abschiedsworten statt. Gleich nach den Regularien ergriff Prof. Dr. Gerd Hamme, Vorsitzender des Bezirksrichterrates beim OLG Hamm, das Wort, noch vor der Wahl, aber mit einer Menge persönlicher Worte, die er an Webels richtete. „Eine Ära geht zu Ende“, sagte Hamme. „Mit dem Dir eigenen Charme hast Du die Leute dazu gebracht, dass Sie das Wort ‚Nein‘ nicht mehr kennen“, fuhr er fort und erhielt dafür zustimmendes Nicken im ganzen Saal.

Hamme nannte die Zutaten für Webels Erfolgsrezept, die da gewesen seien, dass er sein Amt nicht als Aufgabe sondern als Herzensangelegenheit verstand und das Ganze mit Hartnäckigkeit und Beharrlichkeit gepaart habe. Webels habe Menschen freundschaftlich miteinander verbunden. Am Ende sprach er aus, was viele dachten: „Um es in einem Wort zu sagen: Danke.“

Im Anschluss sprach Oberbürgermeister Thomas Kufen. „Er hat es verstanden, unseren städtischen Jahreskreis mit Verkehrswacht-Terminen zu spicken, dass man immer wusste, in welcher Zeit man sich gerade befindet“, so Kufen. Webels habe so viel Energie, so viel Tatkraft, dass es für Essen nicht ausreichte und er daher auch noch im Vorstand der LVW NRW sei.

Von eben dieser wurde Webels die Goldene Ehrennadel überreicht. Überbringer war Vizepräsident Klaus Voussem. Er erinnerte an Aktionen, die Webels auf den Weg gebracht hat - „er war damit immer en vogue“ - und Preise, die er dafür bekommen hat.

Dann war die Zeit der Neuwahl gekommen. Vor der Wahl stellte sich die 54-jährige Anja Löhrmann vor. Die Mutter eines 21-jährigen Sohns arbeitet seit 35 Jahren bei der Stadt Essen, seit zweieinhalb Jahren ist sie Verwaltungs-



LVW NRW-Vizepräsident Klaus Voussem (r.) steckte Karl-Heinz Webels die Goldene Ehrennadel, die höchste Auszeichnung der LVW, an.

leiterin im Amt für Straßen und Verkehr. „Mein Herz galt immer schon anderen Menschen“, so Löhrmann. Nach ihrer Wahl übernahm sie die Leitung der JHV. Als eine der ersten Amtshandlungen schlug sie vor, Webels als Ehrenvorsitzenden zu ernennen. Alle Hände im Saal gingen als Zustimmung hoch.

War Webels zu diesem Zeitpunkt schon sehr gerührt, war es ein emotionaler Augenblick, als ihm Geschäftsführerin Elke Treptau und Geschäftsstellen-Mitarbeiterin Jessica Grimm ein Straßenschild mit dem Schriftzug Karl-Heinz-Webels-Boulevard überreichten.

Runden Geburtstag mit Verspätung gefeiert

VW Gelsenkirchen: Seit nunmehr 61 Jahren gibt es die Jugendverkehrsschule in Buer

Mit einem Jahr Verspätung wurde Anfang November der 60. Geburtstag der Jugendverkehrsschule Gelsenkirchen-Buer gefeiert. Ende September 1960 war sie als zweite JVS der Stadt Gelsenkirchen als Ausbildungsstätte für die Radfahrausbildung von Schülerinnen und Schülern an den Start gegangen. Es war damals eine Besonderheit, dass eine Stadt zwei Jugendverkehrsschulen aufweisen konnte. Die erste wurde 1956 in Gelsenkirchen-Bulmke eröffnet. Im Laufe der Jahre hat sich vieles verändert. Das wurde auch bei der Geburtstagsfeier thematisiert. Zunächst besuchten Fünf- und SechsklässlerInnen die Einrichtung, um zu üben. Heute werden die Übungseinheiten bereits im Primarbereich begonnen.

Auch die Ausstattung als solche ist eine andere geworden. Über die Fahrzeuge, die seinerzeit eingesetzt worden

sind, würde man sich heute nur noch wundern. Kompakte Kettcars und Fahrräder, die wie Spielzeug wirkten, erfüllten damals aber ihren Zweck. „Wir zeigen den Schülern und Schülerinnen immer gerne noch ein altes Fahrrad, das wir haben, um die Unterschiede aufzuzeigen“, sagt Helmut Barek, Vorsitzender der VW Gelsenkirchen. Einige der ehemaligen Verkehrserzieher, wie sie damals genannt wurden, waren Gäste der Jubiläumsveranstaltung. Barek begrüßte die geladenen Gäste und die in der Radfahrausbildung anwesenden



Helmut Barek, Britta Zur, Polizeipräsidentin Gelsenkirchen, Martina Rudowitz, 1. Bürgermeisterin Gelsenkirchen, und Peter Schlanstein (v.l.), Vizepräsident der Landesverkehrswacht NRW.

Schülerinnen und Schüler. Im Namen der Landesverkehrswacht überbrachte Peter Schlanstein, Vizepräsident der Landesverkehrswacht NRW, Glückwünsche.



VW Mönchengladbach: Ab aufs Bobbycar

Die Verkehrswacht Mönchengladbach begleitete im Rahmen des diesjährigen Familienfestes der Stadt Mönchengladbach die 1. Bobbycarmeisterschaft. Insgesamt waren sechs Kitas am Start. Die Verkehrswacht MG sorgte nicht nur für das entsprechende Outfit der teilnehmenden Kinder, sondern auch für das der durchführenden Erzieherinnen. Auf einem Gelände der Stadt drehten die Kinder mit viel Spaß, unter tosendem Applaus der Eltern, ihre Runden. Zum Schluss erhielt jede Kita von der Verkehrswacht MG ein eigenes Bobbycar. Die Freude darüber war riesig. Die Verkehrswacht MG hat hier gemeinsam mit der Sozialholding und dem Fachbereich Kinder, Jugend und Familie der Stadt MG ein tolles Event auf die Beine gestellt.

KVV Kleve: Klare Botschaft

Zu Beginn der Karnevalszeit im Kreis Kleve freut sich das designierte Prinzenpaar der Stadt Goch, Achim I und Svenja II, auf eine fröhliche 5. Jahreszeit mit Spaß und guter Laune, aber ohne Alkohol im Straßenverkehr. Zusammen mit dem 1. PHK Thomas Jäger und PHK'in Manuela Schmickler von der Kreispolizeibehörde Kleve sowie Falk und Mona Neutzer von der Verkehrswacht Kreis Kleve werben sie unter dem Motto „Nicht auf der Straße, hier bin ich Jeck“ für diesen Zweck. Als Anerkennung für das Engagement wurden alle mit dem Karnevalsorden der Klever Kreisverkehrswacht „Kein Alkohol im Verkehr“ ausgezeichnet. Nach der pandemiebedingten, karnevalsfreien Zeit freuen sich die Närrinnen und Narren nun ganz besonders auf die kommenden tollen Tage.



VW Wanne-Eickel: Training!

Von Pedelec-Trainings kann es einfach nicht genug geben. Eingeladen vom Seniorenbeirat und der Umwelta Abteilung der Stadt Gladbeck führten die Moderatoren der Verkehrswacht Wanne-Eickel Johann Holecek und Reinhard Dembowy in drei Veranstaltungen auf einem Schulhof jeweils ein 90-Minuten-Sicherheitstraining für E-Bikes und Pedelecs durch. Mit einer Vielzahl an Informationen für eine sichere Fahrweise und mit praktischen Übungen an unterschiedlichen Stationen konnten die TeilnehmerInnen die Koordination und Lenkung bei unterschiedlichen Fahrweisen üben. Alle nahmen zahlreiche neue Erkenntnisse mit nach Hause.

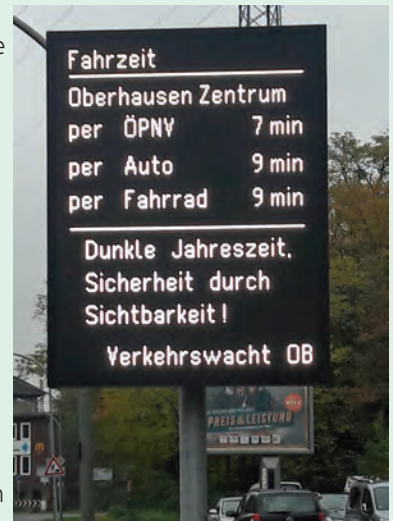
Bald werden solche Kurse auf dem Gelände der neuen Jugendverkehrsschule angeboten.



VW Oberhausen: Präsenz im Stadtgebiet

Die Verkehrswacht Oberhausen konnte in einer Kooperation mit der Stadt Oberhausen ihre Botschaft zur dunklen Jahreszeit und reflektierender Kleidung an mehreren Displays im gesamten Stadtgebiet platzieren. Es wird auf die Gefahren in der dunklen Jahreszeit hingewiesen. Durch Sichtbarkeit mit

reflektierender Kleidung oder Gegenständen wird die Gefahr in einem Verkehrsunfall zu verunglücken stark reduziert. Eine dunkel gekleidete Person wird von einem/einer FahrzeugführerIn auf 25 Meter wahrgenommen. Ist diese Person hell gekleidet wird sie auf 40 Meter wahrgenommen und mit reflektierender Kleidung schon auf 140 Meter. Da diese Displays unmittelbar am Straßenrand positioniert sind, werden diese Hinweise täglich von mehreren 10.000 Kraftfahrern und Kraftfahrerinnen gelesen.



VW Wuppertal: Siehst Du mich?



An einer besonderen Aktion war die VW Wuppertal beteiligt. Die Polizei Wuppertal hat mit ihr als Kooperationspartner für mehr Aufmerksamkeit der motorisierten Verkehrsteilnehmer in der dunklen Jahreszeit geworben. Ort des Geschehens war der Wichlinghauser Markt. Beteiligt waren die umliegenden Kitas. Mit Aktionen, Spannbändern und selbst gebastelten Verkehrszeichen warben die Kleinen gemeinsam mit ErzieherInnen und Eltern um mehr Aufmerksamkeit. Dabei präsentierten sie sich so, wie es in der dunklen Jahreszeit sein muss: mit knalligen Warnwesten mit Reflektorstreifen. Die Polizisten klärten die Kinder gleichzeitig auf, worauf sie in der dunklen Jahreszeit besonders zu achten haben. Begleitet wurde die Aktion von einer Drohne der Polizei.

Foto: Verkehrswacht Wuppertal

KVW Mettmann: Bleib fair, halte Abstand

Unter dem Motto „Bleib fair, halte Abstand“ werben die Kreisverkehrswacht, der Kreis sowie die Kreispolizeibehörde Mettmann für mehr gegenseitige Rücksichtnahme im Straßenverkehr sowie die Einhaltung des Mindestabstands beim Überholen. Ein besonderes Augenmerk wird dabei auf die



Fahrradfahrer gelegt. Um die Kampagne auch im Straßenbild sichtbar zu machen, hat die KVW mit dem Kreis gemeinsam auch rund 1.600 bedruckte Warnwesten an die teilnehmenden Fahrradfahrer der Aktion „Stadtradeln“ verteilt. Darüber hinaus hat die KVW auf einem Teil der vereinseigenen Aufsteller Plakate zu dieser Aktion anbringen lassen, um so alle Verkehrsteilnehmer für das Thema „Abstand halten“ zu sensibilisieren.

KVW Heinsberg: Sicher auf die Straße

Fahrradsicherheitstraining bei der Lebenshilfe

Eine Frau und fünf Männer haben das Fahrradsicherheitstraining im Bildungsbegleitzentrum der Lebenshilfe in Oberbruch erfolgreich bestanden. Sie hatten eine viermonatige theoretische Vorbereitung und ein dreitägiges Fahrradsicherheitstraining. Zunächst wurde auf dem Gelände der Lebenshilfe ein Übungsparcours absolviert. Anschließend erfolgte dann die praktische Durchführung im öffentlichen Verkehrsraum an verschiedenen Orten im Kreis Heinsberg. Die Teilnehmer wurden damit befähigt, selbstständig von ihrem Wohnort mit dem Rad ihre Arbeitsstellen aufzusuchen. Diese gemeinsamen Aktionen dienen dazu, dass Selbstwertgefühl zu steigern, Ängste abzubauen



Die Teilnehmer des Fahrsicherheitstrainings können jetzt sicher von ihrem Wohnort zu ihrer Arbeitsstätte radeln - mit Helmen der KVW Heinsberg.

und auch bei den Eltern ein Sicherheitsgefühl zu erzeugen. Alle Teilnehmer hatten schon zu ihrer Schulzeit den von der Verkehrswacht initiierten sogenannten Fahrradführerschein erworben. Johannes Kiwitt, Vorsitzender der Kreisverkehrswacht Heinsberg, überreichte allen Prüflingen einen Fahrradhelm. Im letzten Jahr musste diese Prüfung wegen Corona leider ausfallen, obwohl sie schon seit mehr als einem Jahrzehnt sehr erfolgreich praktiziert wird.

Neuer Bußgeldkatalog

Am 9. November 2021 ist der neue Bußgeldkatalog in Kraft getreten. Die Änderungen der Buß- und Verwarngelder sollen zur Verbesserung der Sicherheit im Straßenverkehr im Allgemeinen und insbesondere für den Rad- und Fußverkehr beitragen.

Alle Änderungen sind auf der Seite des Bundesministerium für Verkehr und Infrastruktur (BMVI) zu finden: <https://t1p.de/kh8n>

Impressum

SCHMIDT RÖMHILD DEUTSCHLANDS ÄLTESTES VERLAGS- UND DRUCKHAUS SEIT 1579

Herausgeber, Layout, Druck, Anzeigen: Max Schmidt-Römhild GmbH & Co. KG Konrad-Adenauer-Str. 4, 23558 Lüneburg Tel. 0451/7031-279, Fax: 0451/7031-253 E-Mail: info@schmidt-roemhild.com www.schmidt-roemhild.de

Redaktion: Christina Görtz, Jörg Weinrich

Tel. 0211-302003-0, Fax 0211-302003-23, E-Mail: info@lvwnrw.de, www.lvwnrw.de

Redaktionsschluss: 15. November 2021

Arbeitshefte mit Onlineportal



In der Schule lernen –
zuhause vertiefen



Mobilität und Verkehrssicherheit
von Klasse 1 bis 4

VERKEHRSWACHT
Medien & Service-Center

www.verkehrswacht-medien-service.de

DEUTSCHE
VERKEHRSWACHT 